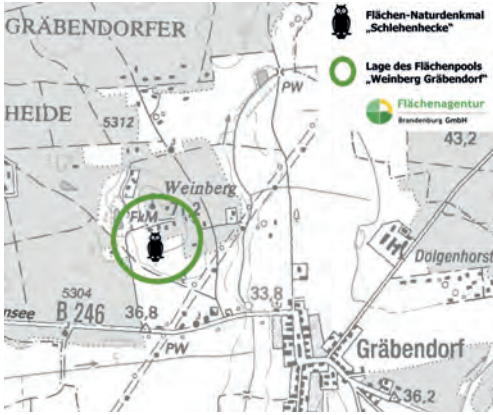


# Vom Ende eines Dornröschenschlafs

Kompensation von Eingriffen im Flächenpool Weinberg Gräbendorf

Anne Schöps, Corinna Hammer und Andreas Zurell



Wer aus Bestensee kommend die Bundesstraße B246 in Richtung Storkow fährt und etwa 200 Meter vor dem Ortseingangsschild von Gräbendorf links in den »Schwarzen Weg« einbiegt, gelangt über eine Schotterstraße zum ehemaligen Weinberg Gräbendorf. Dieser Weinberg war früher Teil einer Parklandschaft, die sich um die Villa Fink erstreckte, einem Holzhaus, das Ende des 19. Jahrhunderts in Fertiggbauweise konstruiert und erstmals in Montreal, Kanada, aufgestellt war. Über den Seeweg gelangte es nach Deutschland und wurde zusammen mit der Anlage eines Parkgeländes Sommersitz einer Berliner Familie auf dem Weinberg.

Von einem Weinberg ist hier heute allerdings kaum etwas zu sehen. Nur bei genauerem Hinsehen entdeckt man seine Spuren. Verfal-

lene Mauern und verwilderte Ziergehölze aus dem alten Parkbestand lassen den Glanz vergangener Zeiten noch erahnen. Die Geschichte des Standortes als Weinberg ist gut registriert und schon im Schmettauschen Kartenwerk von 1767 vermerkt. Bereits damals müssen die basenreichen Lehmböden des Hanges zur Kultivierung von Weinreben genutzt worden sein.

Zu Beginn der 1980er-Jahre entstand auf dem Gelände ein Schulungs- und Erholungsheim für den Volkseigenen Betrieb (VEB) Robotron. Das Kombinat Robotron, mit Hauptsitz in Dresden, fertigte zwischen 1949 bis 1990 EDV-Systeme. Nach 1989 waren die Besitzverhältnisse unklar und das Gelände lag viele Jahre brach. Mittlerweile ist der alte Villenpark mit Kiefern bestockt und verwildert. Die Sukzession ist weit fortgeschritten. Seit der Jahrtausendwende ist das Grundstück in Privatbesitz.

Die Zeit des Lehrstandes ließ die Natur jedoch nicht ungenutzt verstreichen. Auf dem Südhang der 70 Meter hohen Kuppe des »Berges« etablierten sich zahlreiche wie seltene Wildrosen. Die Ausbreitung der Rosen erfolgte über das seit 1990 geschützte Flächennaturdenkmal (FND) »Schlehenhecke am Gräbendorfer Weinberg«, einem Feldgehölzriegel in der Ackerlandschaft. Im Jahre 2011 wurden 350 Rosen kartiert. Darunter seltene Arten wie die Kleinblütige Rose (*Rosa micrantha*) oder Falsche Wein-Rose (*Rosa inodora*). Der Stand-



ort stellt damit eines der bedeutendsten Wildrosenvorkommen Brandenburgs dar. Mehrere Sippen von Hunds- und Hecken-Rosen (*Rosa canina*, *Rosa corymbifera*, *Rosa subcanina*, *Rosa dumalis*) und Weinrosen (*Rosa micrantha*, *Rosa columnifera*, *Rosa inodora*, *Rosa rubiginosa*) eroberten als Licht liebende Pflanzen die ruhenden Ackerbrachen. Im natürlichen Sukzessionsverlauf wuchsen jedoch auch Gehölze und Sträucher, die durch ihren Schattenwurf das Rosenvorkommen gefährden.

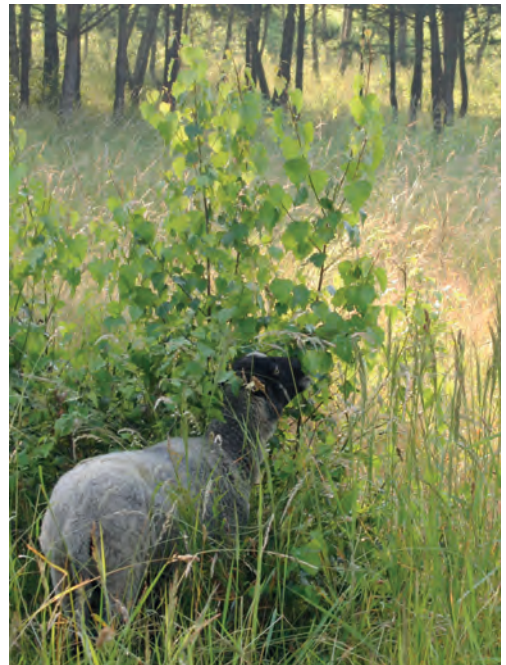
Im Sommer 2010 startete das Projekt »Flächenpool Weinberg Gräbendorf« der Flächenagentur Brandenburg GmbH, einem neuartigen Naturschutzdienstleister im Land. In einem Flächenpool werden Kompensationsmaßnahmen gebündelt und vorgezogen umgesetzt. Diese werden dann Vorhabensträgern im Rahmen der gesetzlichen Eingriffsregelung angeboten, um damit das Projekt zu refinanzieren. Durch dieses Modell können große, zusammenhängende Gebiete entwickelt werden, die durch die Wechselwirkungen verschiedener Maßnahmetypen einen Mehrwert für die Natur erzielen können. Nach vielen Gesprächen und Verhandlungen über die zukünftige Gestaltung des Areals wurde ein Vertrag zwischen der Flächenagentur und dem heutigen Eigentümer unterschrieben, in dem die Wiederherstellung der historischen Strukturen in Form einer lichten, offenen Parklandschaft beschlossen wurde. Ziel ist es, den Weinberg mit den historischen Parkanlagen wieder zu einem attraktiven, erlebbaren Teil des Naturparks zu gestalten und gleichzeitig den Lebensraum für die Wildrosen und licht- und wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten naturschutzfachlich zu entwickeln.

Im Winter 2011/2012 fanden die ersten Gehölzfällungen statt. Die Stubben wurden gerodet und anschließend mit der Beweidung des Hanges durch Schafe und Ziegen begonnen. Gleichzeitig startete der selektive Rückbau der »Robotron-Gebäude«. Für den kommenden Winter sind weitere Maßnahmen geplant: Weg begleitend werden Obstbäume gepflanzt und bestehende alte Obstbäume mit Pflegeschnitten wieder »geformt«. Die umliegenden Waldbereiche werden umgebaut, das heißt, aus mo-

notonen Kiefernwäldern werden laubbaumdominierte Mischwälder.

Das Maßnahmenpaket der Flächenagentur umfasst auch die Anlage eines ökologisch betriebenen Weinberges, sodass der alte Straßename »Am Weinberg« seine ursprüngliche Berechtigung wieder erlangt.

Weitere Informationen zum Thema Flächenpool »Weinberg Gräbendorf« können unter [www.flaechenagentur.de](http://www.flaechenagentur.de) abgerufen werden.



Neben den Wildrosen kommen im Naturdenkmal »Schlehenhecke am Gräbendorfer Weinberg« zahlreiche Arten der Offenlandschaft und Feldgehölze vor.

**Tiere:** Rosenkäfer, Schwalbenschwanz, Brauner Bär, Zauneidechse, Rotrückenschwärmer, Wiedehopf, Feldhase

**Pflanzen:** Große Bibernelle, Gemeiner Thymian, Heide-Günsel, Scabiosen-Flockenblume, Wild-Birne, Schlehe